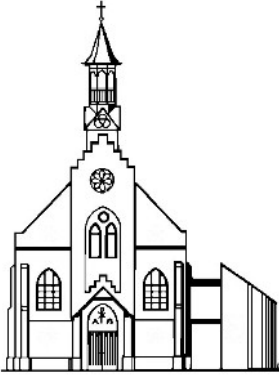
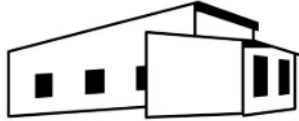


Gemeindebrief

Februar / März 2023



Oldenburg



Wilhelmshaven



An(ge)dacht

„Ist das Kunst - oder kann das weg?“ Sie kennen vielleicht diese Frage. Sie nimmt in den Blick, dass Kunst nicht immer als Kunst zu erkennen ist. Immer wieder passierte es in den vergangenen Jahren, dass übereifrige Putzkräfte in Museen ihre Arbeit zu gewissenhaft wahrgenommen haben und Kunst, die nicht immer als solche zu erkennen war, entsorgt haben.

Bei einem Spaziergang in Dangast stand plötzlich im Schilfgürtel des Jadebusens eine Stehleiter. Was macht eine rostige Leiter im Naturschutzgebiet? „Ist das Kunst - oder kann das weg?“, dachte ich. Heutzutage weiß man ja nie, ob etwas bewusst dort platziert ist und die Kunst am Jadebusen ist ja ansonsten auch etwas, sagen wir mal, gewöhnungsbedürftig.

Was immer es mit dieser Leiter auf sich hat, sie hat mich zum Nachdenken gebracht. Eine Leiter an einem Ort, wo sie nicht hingehört, erinnert mich an eine biblische Geschichte. (Gen 28, 10-22) Jakob, der sich auf der Flucht befand, legte sich auf freiem Feld zum Schlafen nieder. Im Traum sah er eine Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes hinauf und herunter. Plötzlich stand der

Herr vor ihm und sagte: „*Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Sie werden so zahlreich sein wie der Staub auf der Erde. Du wirst dich nach Westen und Osten, nach Norden und Süden ausbreiten. Durch dich und deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet sein. Siehe, ich bin bei dir und behüte dich überall, wohin du auch gehst. Ich bringe dich zurück in dieses Land. Ich werde dich nicht verlassen, bis ich vollbringe, was ich dir verheißen habe.*“

Träume zu deuten, finde ich schwer. Was bedeutet es, dass Jakob eine Leiter sieht, auf der Engel auf und ab steigen? Er selbst deutet sie wenig später als „Pforte des Himmels“ oder als „Tür zum Himmel“. Ein Ort, wo Göttliches und Irdisches sich berühren, nicht zu fassen und doch zu spüren. Jakob macht eine Erfahrung, die ihn verändert. Er hat einen Zuspruch wahrgenommen, der ihn berührt: „*Siehe, ich bin bei dir und behüte dich überall, wohin du auch gehst.*“ Es muss für ihn eine durchgreifende Erfahrung gewesen sein. Gott spricht ihn nicht auf seine Vergangenheit an. Sein Be-

trug am Vater wird nicht angesprochen. Aber für die Zukunft sagt Gott ihm seine Nähe zu. Dies berührt ihn so, dass er ein feierliches Versprechen gibt: *„Gott stehe mir bei und behüte mich auf meiner Reise. Er gebe mir Brot zum Essen und Kleidung zum Anziehen. Wenn er das tut und ich wohlbehalten zum Haus meines Vaters zurückkehre, dann soll der Herr mein Gott sein.“*

Für Jakob ist die Stelle, an der er den Traum gehabt und Gottes Zuspruch angenommen hat, ein heiliger Ort. Er soll erkennbar bleiben. Ein Steinmal wird aufgestellt und zukünftig soll hier ein Gotteshaus gebaut werden. Ein Ort der Erinnerung. Und zugleich verspricht Jakob: *„Ich werde dir den zehnten Teil von allem geben, was du mir schenkst.“*

Warum fällt mir beim Anblick der Leiter in Dangast ausgerechnet diese Geschichte ein?

Vielleicht weil es so menschlich ist, Orte festhalten zu wollen, an denen man religiöse Erfahrungen gemacht hat? Erinnerung mich die Leiter an Orte oder Situationen, in denen ich mich Gott sehr nahe gefühlt habe? Ist es vielleicht



die Sehnsucht, diese Gottesnähe erneut zu spüren?

Oder kommt mir die Geschichte in den Sinn, weil ich mich nach Zuspruch sehne? Die Zusage, die Jakob gehört hat, möchte ich gerne für mich hören. In allen Unsicherheiten, die das Leben mit sich bringt, klingt diese Zusage gut und gibt Halt: *„Siehe, ich bin bei dir und behüte dich überall, wohin du auch gehst.“*

Die Leiter in Dangast geht mir jedenfalls nicht aus dem Kopf. Es ist „nur“ eine Stehleiter, die vor sich hin rostet. Keine Kunst im klassischen Sinn. Und doch bringt mich die Leiter zum Nachdenken, wie Kunst es tun sollte: Wo sind meine heiligen Orte? Wo begegnet mir Gott überraschend? In Bibelworten, im Gottesdienst oder in der Begegnung mit anderen Menschen? Und wie sieht meine Antwort auf die Begegnung aus? In der biblischen Geschichte lese ich, dass Jakob sich an Gott bindet. Als sichtbares Zeichen seiner Dankbarkeit ist er bereit, den zehnten Teil von dem zu geben, was Gott ihm schenken wird.

Darüber muss ich noch einmal nachdenken.

K. Abraham

Osterfrühstücksbüfett

Vor drei Jahren hatten wir ein Osterfrühstück geplant. Aber der Lockdown hat uns daran gehindert, gemeinsam den Ostersonntag mit einem Frühstück zu beginnen. Das möchten wir jetzt nachholen.



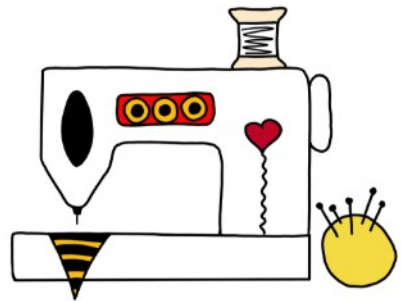
Wir planen ein gemeinsames Osterfrühstück am 9.04.2023 um 8.30 Uhr, wobei wir Eure Unterstützung benötigen. Ein Frühstücksbüfett kann sehr abwechslungsreich sein und so bitten wir darum, dass Jede und Jeder, der sich anmeldet, etwas zum Verzehr mitbringt. Wir sorgen für die sogenannten „Basic´s“, wie Brötchen, Kaffee/Tee und natürlich bunte Ostereier. Eine Liste wird rechtzeitig zum Anmelden im Foyer bereit liegen.

*J. Havemann
und D. Havemann-Onnen*

Kreativ Café

Das Kreativ-Café kann auch ein Repair-Café sein. Repair von gebrauchten Hemden, Hosen und Nachthemden ist immer eine Herausforderung: welcher Stoff passt wozu? Welcher Nähmaschinenstich ist da wohl passend?

Kreativ Café - jedes Mal eine Herausforderung mit Spaß und Witz.



In den jeweils 3 Stunden wird etwas erarbeitet, aber auch viele Gespräche finden in gemütlicher Atmosphäre, bei Kaffee/Tee und selbstgemachtem Kuchen, statt. Auch in diesem Jahr soll es weiter gehen. Hier sind schon mal die Termine:

Donnerstags 16 – 19 Uhr:

9.02.23 9.03.23

13.04.23 11.05.23 8.06.23

Samstags 11 – 14 Uhr:

25.02.23 25.03.23

22.04.23 27.05.23 24.06.23

J. Havemann

Thema: Gebet

In meinem Bücherregal finden sich mehr als 50 Bücher zum Thema Gebet. Einige sind abgegriffen, weil ich sie immer wieder einmal herausgezogen und in die Hand genommen habe. Einige wenige beinhalten Ausführungen über das Gebet, die meisten sind Bücher mit Gebetsvorschlägen für alle möglichen Situationen. Vorformulierte Gebete helfen, wenn einem die eigenen Worte fehlen.

Aber eigentlich braucht man diese Bücher nicht. „Beten“ bedeutet doch: Mit Gott reden! Und wenn ich im Gespräch mit jemandem bin, nehme ich mir auch nicht erst ein schlaues Buch mit guten Formulierungen. Ich rede über das, was mich bewegt und beschäftigt oder das, was abgeklärt werden muss. Indem ich Dinge ausspreche und formuliere, reflektiere ich, was mir auf dem Herzen liegt.

Wenn ich bete, geschieht nichts anderes. Gebet ist eine Begegnung. Und alles, was sich in einem Gespräch zwischen Menschen ereignet, darf auch für das Gespräch, die Begegnung mit Gott gelten: Anrede, Dank, Bitte, Austausch, Schweigen, Verabschiedung.

Manchmal geht dies wie von selbst. Aber es gibt auch Zeiten, in

denen mir die Worte fehlen, in denen ich mich leer fühle. Dann tut es gut, auch einmal auf ein vorformuliertes Gebet zurückgreifen zu können. Oder ich greife auf ein Bibelwort zurück, das mich mit Gott in Verbindung bringt. Die Jahreslosung 2023 mag solch ein kurzes Wort sein: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“. Sich dies ins Bewusstsein zu rufen, bringt mich mit Gott ins Gespräch. Und ich muss gar nicht viele Worte machen, weil er mich und meine Situation kennt. Im Gebet spüre ich: Ich bin nicht alleine unterwegs und kann meine Fragen und mein Leben mit ihm teilen.

K. Abraham

Glaube bewegt - Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das



High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am **Freitag, den 3. März 2023**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wert-

voll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2 % der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tigerstaaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung, fanden im Jahr

1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben,



der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über

100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Zum 550. Geburtstag von Nikolaus Kopernikus Der leise Revolutionär

Berühmt wurde er durch seine Entdeckung, dass sich die Erde um die Sonne dreht - und er hat das von allen für wahr gehaltene geozentrische Weltbild zum Einsturz gebracht. Vor 550 Jahren wurde Nikolaus Kopernikus geboren, am 19. Februar 1473 in Thorn.

Erst kurz vor seinem Tod im Alter von 70 Jahren hält er den ersten gedruckten Teil seines bahnbrechenden Werkes in Händen: „De revolutionibus orbium coelestium“ - zu Deutsch: „Über die Umdrehungen der

Himmelskörper.“ Kopernikus hat mit mathematischer Schärfe bewiesen, dass die Erde mit allen Planeten um die Sonne wandert.

Dabei dreht sich die Erde in 24 Stunden einmal um ihre eigene Achse. Zwar konnte sich auch Kopernikus nicht erklären, wie man auf einem sich rasch bewegenden Planeten leben könne, ohne von der Bewegung etwas zu bemerken oder gar herunterzufallen. Er stützte sich allein auf seine Beobachtungen am Sternenhimmel. Erst durch die Entdeckung der Gravitation durch Isaac Newton (1643 - 1727) wurden seine Ergebnisse auf eine feste Grundlage gestellt.

Nikolaus Kopernikus hatte eine umfangreiche Ausbildung genossen. Er studierte an mehreren Orten kirchliches Recht und weltliches Recht, später auch Medizin und Astronomie. Mit 30 Jahren wurde er Sekretär und Leibarzt seines Onkels, des Bischofs von Ermland. Nach dessen Tod wurde er Domherr im ostpreußischen Frauenburg. Kopernikus sympathisierte mit der Reformation und stand wohlwollend zu Luther.

Neben seiner Verwaltungsarbeit für das Bistum widmete er sich vor allem seinen astronomischen Studien. Diese führten ihn schließlich zu seinen bahnbrechenden Entdeckungen. Obwohl er diese längst in sechs Büchern niedergeschrieben hatte, zögerte der leise Revolutionär die Veröffentlichung seines Werkes bis kurz vor seinem Tod hinaus. Kopernikus verstand sich sein Leben lang als frommer katholischer Christ. Dies beschwor auch in ihm einen Zwiespalt herauf: Seine naturwissenschaftlichen Ergebnisse standen im Gegensatz zur damaligen Lehre seiner Kirche. Und tatsächlich: Obwohl er sein Werk dem damaligen Papst Paul III. widmete, kam es trotzdem etwa vierzig Jahre später auf den Index der vom Vatikan verbotenen Bücher.

Die Entdeckung des Kopernikus erregte damals die Gemüter. Und es dauerte über hundert Jahre, bis sie sich allgemein durchgesetzt hatte. Denn an seine Entdeckung schließt sich die kränkende Erkenntnis an, dass nicht der Mensch der Mittelpunkt des Weltgeschehens ist. Das ist auch noch heute für manchen eine unbequeme Wahrheit: Nicht um mich allein dreht sich alles, sondern ich bin nur einer unter vielen. Ich stehe in Beziehung zu anderen Menschen und auch ich muss mich nach einem Größeren ausrichten: nach Gott - so wie die Erde nach der Sonne. Für Nikolaus Kopernikus war beides eine Selbstverständlichkeit.

R. Ellsel

Wussten Sie schon, dass ...

- ✓ das **Bibelgespräch** in Oldenburg ab Februar versuchsweise zweimal im Monat angeboten wird? Geplant sind jeweils der erste und dritte Montag im Monat (19.30 - 20.30 Uhr). 6.02. - 20.02. - 6.03. - 20.03.
- ✓ die Oldenburgische Bibelgesellschaft am **12. Februar** zum Bibelsonntag nach Elisabethfehn einlädt? Der ökumenische Gottesdienst, der um 15 Uhr in der Christuskirche (Kirchenallee 4) beginnt, bedenkt das Thema: „Zwischen Schiffbruch und Aufbruch“.
- ✓ am **23. Februar** wieder ein **Blutspendetermin** des Roten Kreuzes in der Friedenskirche geplant ist?
- ✓ am **11. März** auch ein **Predigtseminartag** geplant ist? Thema: „Das A und O der Predigt“ - Predigtanfang und Predigtschluss / Dieser Tag richtet sich an alle, die an der Predigtarbeit interessiert sind und wird als online-Veranstaltung angeboten. (10 - 15 Uhr per Zoom) Superintendentin I. Kraft und M. Künzler werden durch diesen Tag führen und Impulse geben. - Anmelden kann man sich schon jetzt, damit man den Anmeldeschluss am 6.3. nicht verpasst.
- ✓ das **Oldenburger Kammerorchester** eine Aufführung in der Friedenskirche plant? Zuletzt waren die 24 Musiker (Streichorchester mit Cembalo) unter der Leitung von M. Froncoux (Deutsche Kammerphilharmonie Bremen) 2017 zu Gast. In diesem Jahr dürfen sich die Gäste auf Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ freuen.
Solistin Geige: B. Weis (Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen) Cembalo: P. Kilarska, Termin: **11. März, 17 Uhr**
- ✓ in diesem Jahr **Wahlen in den EmK-Gemeinden** anstehen? Für das Jahrviert 2023 - 2027 sind die Gremien neu zu wählen und Aufgaben neu zu verteilen. Der Vorschlagsausschuss arbeitet schon und wird im März seine Vorschläge präsentieren. In Oldenburg sollen in einer **Gemeindeversammlung am 26. März** die Nominationswahlen getätigt werden, die die Bezirkskonferenz am 10. Mai dann beschließen kann. In Wilhelmshaven werden die Dinge ebenfalls in einer Gemeindeversammlung bedacht und in der BK beschlossen.

- ✓ die EmK-Gemeinde Leer am **26. März** in einem Festgottesdienst um 14.30 Uhr ihren langjährigen **Pastor S. Stoltze** in den Ruhestand verabschieden wird?
- ✓ für den **15. April** wieder ein **Spielerabend** in der Friedenskirche geplant ist? Die ersten beiden Spielerabende im Jahr 2022 brachten Jung und Alt zusammen und es gab alte und neue Spiele zu entdecken und auszuprobieren. Wir werden durch den Rundbrief noch einmal herzlich einladen und hoffen auf rege Beteiligung.
- ✓ der **Gemeindevorstand** in Oldenburg beschlossen hat, in Zukunft monatlich zu tagen? In ungeraden Monaten werden die aktuellen Fragen und Termine besprochen, in geraden Monaten werden zielgerichtet einzelne Projekte und Zukunftsplanungen in Angriff genommen und langfristige Herausforderungen bedacht.
- ✓ das Bibelgespräch „**Forum Bibel**“ der Reformierten (Projekt: Reformiert in Oldenburg) ab Februar in der Regel jeweils am ersten Montag eines Monats in den Räumen der Friedenskirche stattfinden wird? (17.45 - 19.15 Uhr; Leitung: Pastorin i.R. B. Gläser)

- ✓ die EmK-Gemeinde in Bremerhaven für mehrere Monate ein Ladenlokal in zentraler Lage gemietet hat?



die „**Gute Stube**“ ist das neue Wohnzimmer der Mit-GlaubKirche. Das Klön-, Spiel- und Buch - Café soll ein Treffpunkt für alle sein.

Es gibt Kaffeespezialitäten, manchmal steht ein Kuchen auf dem Tisch, manchmal auch etwas ganz anderes. Die Regale sind voller Spiele und Bücher, wie das in einer Guten Stube eben so ist. Miteinander ins Gespräch kommen über Gott und die Welt, sich ein Buch aus dem Regal zu nehmen und zu lesen, oder einfach da zu sein, mit einer Tasse in der Hand. Das ist die „Gute Stube!“

- ✓ das Festival „**STAUNEN!**“ **2023** auf den Sunderhof Seevetal (Hamburg-Harburg) verlegt wurde und auch der Termin nach hinten ge-

wandert ist? Vom **22. - 24. September 2023** lädt das Vorbereitungsteam ein. Infos zur Verschiebung gibt es unter www.staunen.net und anmelden kann man sich ab dem 15. Februar 2023.

- ✓ wir den Büchertisch und den Eine-Welt-Stand zum Jahresende 2022 aufgegeben haben? Grund war die angekündigte **Umsatzsteuerpflicht** nun auch für Körperschaften des öffentlichen Rechts. Damit wäre die Gemeinde auch verpflichtet, alle Einnahmen und Ausgaben, die der Umsatzsteuer unterliegen, einzeln zu buchen (z.B. auch jedes einzelne Zeitschriften-Abo). Eine unzumutbare zusätzliche Aufgabe für die Kassenführerin, wie wir meinen. Kurzfristig hat sich die rechtliche Lage kurz vor dem Jahresende noch einmal geändert. Die Umsatzsteuerpflicht für K.d.ö.R. wurde erneut um zwei Jahre verschoben. Zeitgleich hat uns die Konferenzgeschäftsstelle gebeten, den Weg der Vorbereitung auf die absehbare Umsatzsteuerpflicht weiter zu beschreiten. Deshalb werden wir den Büchertisch und den Eine-Welt-Stand zunächst nicht weiterführen. Natürlich wird in der Gemeinde weiterhin fair gehandelte Tee und Kaffee ausgeschenkt. Daran wird sich nichts ändern.
Diese Regelungen sind insofern ärgerlich, als wir als Gemeinde so

STAUNEN!
Das Festival im Norden

Staunen!
zieht um!

22.-24.9.2023
Sunderhof Seevetal/ HH-Harburg
Über's Wasser gehen

Info : www.staunen.net

Kunstgeschichtlich-ethnologische Kiste

wenig Umsatz haben, dass wir unter die Kleinunternehmerregelung fallen würden und damit gar nicht umsatzsteuerpflichtig wären. Die zusätzliche Arbeit der Kassensführerin, alle relevanten Umsätze zu buchen, bliebe aber auch in diesem Fall bestehen.

- ✓ wir gebeten haben, die Zeitschriften-Abos umzustellen und diese direkt mit blessings4you abzurechnen? Dies ist ebenfalls diesen Regelungen geschuldet. Man geht derzeit davon aus, dass jede Gemeinde als selbstständige steuerliche Einheit betrachtet wird. Sollten die Finanzdirektionen dies anders sehen, wäre die Gesamtkörperschaft (NJK) von den Umsatzsteuer betroffen und die Ein- und Ausgaben aller Gemeinden würden zusammen betrachtet und damit (nun ab 2025) umsatzsteuerpflichtig.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die ihr Zeitschriften-Abo schon umgestellt haben. Auf Jene, die ihre Zeitschriften noch über die Gemeinde abrechnen, kommen wir in den nächsten Wochen zu, um die Umstellung zu erläutern.



„7 Wochen ohne ... Verzagtheit“

Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der Evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2023 vom 22. Februar bis 10. April heißt „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“.

Gottesdienste (10.30 Uhr) in Wilhelmshaven im Februar und März 2023



- 5.02. Gottesdienst (J. Havemann)
- 12.02. Gottesdienst (Christliches Zentrum)
- 19.02. Gottesdienst (K. Abraham)
- 26.02. Gottesdienst (Christliches Zentrum)

- 5.03. Gottesdienst (K. Abraham)
- 12.03. Gottesdienst (Christliches Zentrum)
- 19.03. Gottesdienst (M. Künzler)
- 26.03. Gottesdienst (Christliches Zentrum)

Außerdem montags 20 Uhr (nach Absprache):

Hauskreis bei Familie Riediger

Aus der Ökumene / ACK:

Am 3.03. findet die zentrale Veranstaltung zum Weltgebetstag in der Kirche St.Martin (Voslapp) statt (Beginn voraussichtlich um 18 Uhr).

Am 31.03. plant die ACK wieder einen Kreuzweg, der durch verschiedene Gemeinden führt (16 - 18 Uhr).

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **5. März 2023**

Evangelisch-methodistische Kirche

Pastor: K. Abraham, Tel.: (04 41) 2 54 37, Fax: (04 41) 2 48 93 14,

Mitarbeiter: M. Künzler (0178-9385590)

Gemeinde Friedenskirche, Friedensplatz - Ofener Str. 1 - 26121 Oldenburg

Gemeinde Wilhelmshaven – Marktstraße 121 - 26382 Wilhelmshaven

Redaktionsteam: K. Abraham, C. Bolte, M. Künzler, M. Rüscher, Auflage: 250

Internet: www.emk.de/oldenburg und www.emk-oldenburg.de E-Mail: oldenburg@emk.de

Bankverbindung OL: Oldenb. Landesbank IBAN: DE 62 2802 0050 1422 1006 00 BIC: OLBODEH2XXX

Bankverbindung WHV: Sparkasse WHV IBAN: DE 36 2825 0110 0002 2360 32

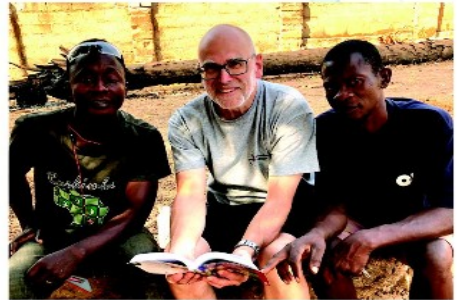


Hans-Jochen Layer...

... lebt und arbeitet seit Dezember 2022 in Sierra Leone:

»Die EmK in Sierra Leone betreibt fünf Berufsausbildungsstätten. Angeboten werden die Berufsfelder Textiles Arbeiten, Haare/Kosmetik, Holz-, Metall-, Elektrotechnik, Bau und Kfz-Technik.

Als Ingenieur und Berufsschullehrer versuche ich zusammen mit den Menschen vor Ort, diese Arbeit baulich, personell und inhaltlich weiterzuentwickeln, um eine staatliche Anerkennung und Gehaltszuschüsse für das Lehrpersonal zu erhalten. Dazu gehören die Entwicklung von Lehrplänen, Baumaßnahmen, strukturelle Weichenstellungen, praktische und theoretische Ausbildung, Vernetzung, Verwaltung, Containertransporte, Reparaturen, Öffentlichkeitsarbeit... Auch die Erzielung eines Einkommens, um den Betrieb der Ausbildungsstät-



Hans-Jochen Layer mit zwei Schreiner ausbildern

ten zu finanzieren, ist wichtig. Und nebenbei möchte ich mich in diesen zwei Jahren möglichst überflüssig machen. In einem der ärmsten Länder der Welt ist das eine große Herausforderung. Doch auch ich kann eine Menge von unseren Geschwistern lernen und spüre einen großen Segen auf dieser Arbeit liegen.«

Die EmK-Weltmission stellt Ihnen ihre Mitarbeitenden vor.

weltmission@emk.de • www.emkweltmission.de

Spendenkonto: Evangelische Bank eG • IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Stichwort: G4422